

5

Von der aller fürtreff-
lichsten vnd kräftigsten Arz-
ney wider allerley Gifte/ wel-
cher Stein Bezaar ist.

Linius beklaget
sich hoch inn seinem
Buch de naturali Hi-
storia, sagende: Daß
alle Ding inn diser
Welt dem Menschen zu wider/ vñ
daß allein den Thieren die Natur
ein Mutter sey: Welche ihnen so vil
natürlichen Verstandt oder Ver-
nunfft gegeben/ dardurch sie das
Gut vnd ihnen Nusslich vor dem
bösen vnd auch schädlich/ könden
erkennen vnd erwehlen/ allein den
Menschen hat die Natur inn allem
verlassen/ weil er weder weißt/ was
ihm nutz/ noch fliehen kan/ das im
schädlich ist / dann wann es der
Mensch nit erlehrnet/ vñnd er nie
A 5 gelehrt

Arznei und Wirkung

gelehrt vnd vnderrichtet wirdt / so
weiß er noch weniger / versteht auch
nichts von seiner eignē vernunft /
daher kompts / das er so vil dem E-
lend vnd Arbeitseligkeit vnderworff-
en ist / vnder allē sorgen vñ pericu-
lis die er alle stundt vberstehē muß /
die jne auff das baldest hinrichten /
vnd jm am meisten ja öffentlich vñ
heimlich zuwider / seindt die Gifte /
die sich inn jedem Kräutlin befin-
den / in jedem Minerali verbergen /
vnd in jedem Thier verschliessen
aufferhalb deren / die des Menschē
boßheit wider sie selbs erfunden vñ
erdacht haben. Diser seind vil / die /
die Natur in die Kräuter / Baum /
Stein / vnd Thier von anfang ver-
ordnet hat / auff dz sich der Mensch
seiner hohen Bürde vnd Dignitet
nicht vbernehme / sonder wisse / das
jm das geringst Kräutlin kan scha-
den thun / vnd ein schlechte Früchtē
oder Stein jhn gar kan hinrichten
vnd

vnd umbbringen?

Wider alle dise Gifft in genere,
& specie, haben so wol die Griechi-
schen als Lateinische Medici auch
inn gemein als insonderheit vil res-
media beschriben / vnder welchen
sie eins gesetzt / welches vor alten zai-
ten / von wege seiner grossen krafft /
vnd wunderbarliche Würckungen
wider allerley Gifft für hochgehal-
ten worden? Dises haben sie den Bezaar
Bezaar Stein genandt. stein gar
alt vnd
veraltet.

Die zeit aber welche alle ding of-
fenbaret vnd an Tag bringt / eben
dieselbig ist auch ein verzehrerin vñ
verderberin aller ding. Dann vil
Jar das sie vns solchen Stein ver-
borgen gehabt / der Gestalt / das wir
so wenig von solchē Stein gewisset /
als were er nit gewesen / vñnd ist vns
sein Namm so frembd vñnd unbe-
kandt gewesen / als die Völcker inn
Scythia.

Weil

Arznei und Wirkung

Weil vnns aber die Zeit das lang verborgen / dieses fürtrefflichen Steins wider in Bezahlung gebē wollen / sollen wirs mit Däck- sagung annehmen vnd erkennen.

Demnach dann diser Bezaar Stein wider das Giffte / so fürtrefflich vnd excellent / vnd damit man wisse wie herzlich er in solchen Gifften verhilfflich vnd dienstlich / So will von nöhten sein / wir zeigen vor allen Dingen an / als dieses Tractätlins Præludium, was das Giffte sey / wie man die vergifften erkennen / wie man ihnen zu Hilff kommen / vnd wie man sich vorn Giffte verhüten soll / Das wirt vns zu vnserm vorgenommen Wercklin des Bezaar Steins nit wenig diarlich sein.

Giffte Giffte ist ein solch Ding / welches Wirkung ches wo es durch den Mund eingenommen / oder aussen appliciert wirdt / vnsern Leib vberwindt / auff
drey

drey Weg/ daß er franck wirt/ sich
als gemach verzehrt/ oder gleich in
Kürze tödtet. Difes befindet sich
vnder vier dingen einem/ In Plan-
tis, mineralibus, animalibus, oder
in mixtis, das ist/ In Kräuteren/
Metallen/ Thieren/ oder in Ver-
mischten/ die haben ire Würckun-
gen/ eintweder augenscheinlich vñ
klärlich/ oder verborgen/ oder bey-
de mit einandern. Dife Giffte thun
vns zu zeiten Schaden/ zu zeitten
tödtten sie vns gar: Etwan gebraucht
wir ihrer zu vnfers Leibs Ge-
sundtheit/ etwann haben sich ihrer
die Alten zum Todt gebraucht/ das
mit sie von irem Ellend vnd Jam-
mer erlöset wurden.

Von den Gifften die vnns
Schaden thun/ hat Dioscorides
im sechsten seiner Historie de plan-
tis, in genere & specie herzlich vñ
ausführlich tractiert. Gleicher ge-
stalt haben auch andere Griechen/

Latiz

Arznei vnd Wirkung

Latiner / vnd Araber gethan / welchen Lust dieselbigen weitläuffiger zusehen / der mag es thun. Dieselbigen haben vil Anditota vnd Medicamenta verordnet vnd beschriebē / mit welchem sich ein jeder vorm Gifte / vnd das ihm das Gifte nichts schade / verhüten köndte.

Dann des Menschen Bosheit ist groß / vnd haben ihren vil vmb ihres eygnen nutz vnd Raachs willen / nit allein die gemeinen Personen / sonder auch Kenser / König / Bapst / vnd sonst grosse Fürsten vñ Herren mit Gifte zu beschädigen vnd zu tödten sich vnterstanden / die welche dergleichen grosse Potentaten / je höher sie in ihrem Standt / so vil desto mehr gefahren vnd sorgen seindt sie vnderworffen.

Vil fürtreffentliche Männer vnder den Altē / die sich solches besorgen / haben vil vnd vnterschiedliche Medicamenta erfunden / darmit
sie

sie
den
me
da
cu
ih
ge
ni
W
ne
ter
N
an
ge
vil
ler
ch
ob
be
ni
da
or
P

sie durch derselbigen Mitteln vor dem Giffte sicher / vñnd ihnen nicht möchte vergeben werden / wie wir dann wissen / daß der Keyser Marcus Anthonius gethan / welcher / dz ihm vergeben werde möchte / besorgend / nam er alle Morgen ein wenig Tyriack ein / vñnd der König Mitridates nam zu zeiten von seiner Confection Mitridadi / zu zeiten etliche Kauten Blätter mit Nüssen vñnd Feigen / also haben ander / andere Sachen für das vergeben eingenommen.

Andere gebrauchen des Giffts vilerley Kranckheitē darmit zu heilen / wie dann die Medici sich solcher gebrauchen im außführen der oberflüssigen Flüssen in vnsern Leiben / welches als dann kräftiglich nicht geschehen kan / man brauche dann mit der Natur eines gewalts / vñnd seind die starke purgierende Purgaken mit ohne Giffte / ob man schon

Kranck vnd Würckung

schon allen Fleiß anwendet/ daß sie corrigiert vnd præpariert werden/ dannoch bleibt etwas giftiges darinn/ damit solche starcke Würckung vollbracht vnd verricht wirt.

Also auch gebrauchen sich die Wundarzet der Gifte/ mit welche sie das vberflüssige vnd böse faule Fleisch zu zeiten auß den Schäden vnd Wunden hinweg nehmen/ oder öffnen damit das Fleisch/ vnd gebrauchen sich solcher an statt eines Brandts.

Es verwahren auch die Gifte vor Kranckheiten/ als das Quecksilber von den Kinderen getragen/ behüts vor vilerley Kranckheiten/ das Argentum viuum sublimatum, bewart vor der Pest: D. Monardus sagt/ er hab einen Krancken Pfleger in einem Spital geföndt/ der den Krancken an der Pestilenz pflegte/ deren nit wenig waren/ der hab anderst nichts gebraucht/ als
ein

ein stuck Argenti viui sublimati
nach beyhm Herzen getragen/damit
hat in die Pest nie angestossen. Der
halben habē etliche hochgelehrte vñ
erfahrne Medici in regierender Pest
stilens mancherley Schiltte vñnd
Säckle von Giffte bereit / anzutras
gen verordnet / wie solche im letzten
Theyl diß Büchhins verzeichnet
sindt.

Anderer als vnder den alten Hey
den / die keine Erkandtnuß Gottes
hatten / haben sich des Gifftes auch
gebraucht / vñnd solches eingenom
men / darmit sie sich vor dē Tyran
nischen vñnd erschöcklichen Teyden
die sie leiden müßten / oder sonst vor
grossen Schanden / Schmach vñnd
dienstbarkeitē erledigtend. Wie daß
Demosthenes gethan / als man im
ein schandlichen vñnd erschöcklichen
Tode wolte anthun / ist er solchem
mit einnehmen des Gifftes / daß er
stets in einem Federkyelen bey sich
B hinder

Arznei vnd Wirkung

Hinder dem Ohr vnderm Haar ges-
tragen/ vorkommen. Democrites
hat im gleichfals gethan/ mit dem
Giffte/ so er in einem Ring getragen
Ebenmessig Hannibal / da er gese-
hen das er überwunden wardt. Cleo-
patra auch/ damit Pompeius nichts
mit ihr zu Rom Triumphirte/ vnd
andere mehr/ welche etwã zu schan-
dtlichem vñ schwächlichem Tode
verurtheilt/ haben ihnen ehe sie sol-
che öffentlich leyden wolten / selber
den Todt mit iren eygnen Händen
angethan/

Die fürnehmsten anzeigungen/
Vergiff- bey welchen man erkennen kan / ob
tungs an einem vergebē oder ob er selbs Giffte
zeigungē. eingenommen / sein dise / wann einer
nach dem Essen / oder nach dem
Trincken gar verdrossen / mat vnd
schwermütig ist am ganzen Leib/
vnd groß auffstossen / sich zu erbre-
chen hat/ vnd ihm auß dem Magen
ein grosser Gestanck gehet/ vnd das
er wez

er weder gehen noch stehen mag /
 Die Farb im Angesicht verkehrt
 sich / iez gelb / iez bleich vñ erdfarb /
 gleicher Farben werden die Nägel /
 Leffzen / vnd der ganze Leib / er ist
 vnruwig / hat weder stendlingen
 noch ligendt kein rhü / sonder mit
 grosser Arbeit walet er sich im Beth
 oder auff dem Boden hin vnd her /
 Im Herzen empfinden sie grosse
 schwächne vnd ohnmachten / wols
 ten gern fliehen könden aber nicht /
 Das weiß in Augen wirdt jnen rot
 wie Blut / vnd auffgeschwollen / ses
 hen eins mit zornigem vñ erschrock
 lichem Gesicht an / der Puls ist dis
 sordiniert / wie dan auch der Athem
 vñ vber alles haben sie Frost am
 gäzen Leib / insonderheit ahn Hän
 den / Füßen vnd im Angesicht.

Vnd dises muß verstanden wer
 den nach gelegenheit des Giffes / dz
 sie würdē genossen haben / dan wann
 das Giffte kalt / so erkaltet jhnen der

Argney vnd Wirkung

Hixig Giff. ganze Leib / innsonderheit wie gemeldt / Füß / Händ vnd das Angesicht / auch ihr Athem ist aller kalt / solche werde schier irer Vernunfft beraubt / Ist aber das Giffte Hixig / so haben sie grossen Durst / vnd ist ihnen nit anderst als ob sie aussen vñ ihnen verbrennen müßten.

Materia des vnd dōwens zubetrachten.
Es ligt vil daran / dz man durch das erbrechen oder vomitum, erkenne wasserley das Giffte sey / so einer genossen hat / vñnd was sie im vomitu außwerffen / dann durch die Farber werden die qualiteten eines jeden Giffts erkändt / darumb das jedes Giffte sein eigene oder besondere Farb hat.

Wann nun das Giffte durch solchen Weg / oder durch anzungung der andern Waarzenchen erkändt ist / so soll man fleiß anwenden / das im mit seinem cōtrario geholffen / damit des Giffts bosheit vñnd krafft zerstört vnd getödtet werde /
von

von welchem in allen alten Medicis genügsam geschriben / so wol in genere wider alle Giffte / als in specie wider ein jedes besonder / dann ein jedes hat sein contrarium, darmit man sein bosheit vnd krafft remedieren kan.

Die ärgsten zeychen an denen Argsten welchen vergeben / sein die vilfältige zeychen. ge auff oder nach einanderen Ohnmachten / die Augen ins weiß verkehren / vnd dieselbigen an ihnen ganz rot / die Zungen gar dick geschwollen vnd schwarz heraus strecken / der Puls ganz laß vnd müed / ein kalter schweiß am ganzen Leib / insonderheit an äussersten Gliedern / vnd an der Brust / wann man ihm eingibt / darmit er euermiere / vnd es nicht kan / vnd wann sie anfahen am Verstande abzunehmen. Dise ding alle sein in allen Gifften / die man eingenommen / oder so man von vergiffen Thieren

Arzney vnd Wirkung

gen gebissen worden / vnnnd auff's
letzt / wann sie nicht mehr ad pro-
positum reden / als wañ sie Haupt-
süchtig / dasselbig ist ein tödlich an-
zeigen.

Vmb besser zúwissen vnd zú-
erkennen / was für ein Gift es ge-
west / ist von nöthen das man sehe /
ob etwas vberblieben / von dem er
geessen oder getruncken / zúbesehen /
was für ein Materij darundter ver-
mischt gewesen / welches man von
der Farb / dem geschmack / vñ vom
versüchen vrtheilen soll / oder aber
man soll es einem Thier / als einem
Hund / Hennen oder Kaken zúes-
sen geben / bey ihnen erwegen die
wirckungen die es thüt / dann wann
ein solchs Thier traurig wirt / so
ists ein anzeigen das Gefahr vnnnd
Schaden vorhanden / wañ es aber
stirbt / ist ein gewisses anzeigen /
das das Gift starck vnd gewaltig
gewest ist.

Wann

Wann man nun jese weiß/das einem vergeben worden / das aller erste so man für die hand nehmen soll / ist / daß man den Patienten machen sich erbrechen / diß ist das beste vnd fürnehmste remedium in dergleichen sache / damit das Giffte nicht zeit habe / sich in den Adern außzüttheilen / vnnnd darnach zum Herzen steige / dann wañs ein mal zum Herzen kompt / so kan allein der liebe Gott der Helffer sein. Des rohalben ist von nöthen / daß diß remedium mit dem vomitu auffß baldest / so immer möglich / geschehe / damit das Giffte ehe es weiter als in Magen kompt / außgetrieben werde / zu solchem soll man die ding so darzu am tauglichsten seind / als baldt an die hand nehmen / als da ist / die Finger in Hals / warm wasser / vnd das gemeinest ist / süß Baumöl / in zimlicher viele eingetrückten / Durch ds also das der Bauch darvon voll

Erbrechē
das best
mittel /
anfangs.

Nota.
Durch ds
Baumöl.

B 4 werde /

Arznei vnd Wirkung

werde / vnd dardurch dasjenige so
in ihm / desto daß außgetrieben werd /
solchs Del wann mans ein weyle
bey im behalten / soll mit den Fin-
gern oder mit einer Feder in Hals
durch das erbrechen wider geben
werden / Dises soll man so lang vñ
offt treiben / biß man sieht vnd
spürt / daß dasjenige so den schaden
gethan / heraus sey.

Wann aber das Del zu diesem
werck nit kräftig genug / so mag
man vomitiua ordinieren / als ein
Decoction von Dillen / Kettichsa-
men / Camillensamen vnd derglei-
chen / die das erbrechen befürdern /
dazu man thun mag / wo es von
nöthen / ein dragmam Agarici, der
hat nicht allein die Natur den vo-
mitum zübewege / sonder auch dem
Gifft sein krafft zünehmen.

Agaricus.

Etliche brauchen in solchen
fällen für ein groß Secret / ein vies-
rentheil Pomeranzenblüßwasser /
also

Pomerā
zenblüß-
wasser.

also lauw / von wegen das solches
Wasser nicht allein das erbrechen
fürdert / sonder / das es dem Gifte
auch gewaltigen widerstandt thüt /
Es ist auch gut / das man vnder die
Vomitiua vermische sachen / die
dem Gifte widerstand thun / als
Theriacam, Metridatum, vnd an-
dere dergleichen / von welchen wir
hernach handeln wollen.

Zu disen vnsern zeyten / ist ein
Del so man auß Kupfferwasser
macht / erdacht worden / dises ist
eins von den fürnemmbsten vnd für-
treffentlichsten dingē / die das Gifte
außtreiben / so man bißher hat er-
dencken können / wann mann dar-
von sechs tropffen in aliqua aqua
vel syrupo cordiali einnimpt / daß
es treibt das Gifte durch den vo-
mitum gewaltig / vnd nimpt ihm
sein Bosheit. Es ist auch dises Del
nicht allein gut zū obstehenden / son-
der zū vilen andern Kranckheiten /

Vitriol
Del.

Arznei und Wirkung

wie es dan lehrnet der Euonimus / ein herrlicher Alchimist vnd wol erfahren in distillationibus Medicinalibus. Also das derjenige / welcher einem vergebenen zu hilff kommen will / soll am ersten das erbrechen an die hand nehmen / dann solches ist das Fundament der ganzen Cura.

2.
Gifte Arz
neuen.

Wann nun der vomitus vollbracht / so soll man als dann dem Patienten Arzneyen eingeben / die sonderliche krafft habē / des Giffts boßheit so es im Magen vnd in membris principalibus gelassen / zuvertreiben vnd zu tödten / solches besser züvollbringen / ligt vil daran das man wisse / was fürley Gifte der Kranck genossen / dann wann solches bewißt / soll der Medicus vber Dioscoridem / Galenum / Paulum / Auicennam vnd andre Auctores lauffen / dieselbigen beschreiben / die remedia in specie wider ein

ein jedes Giffte insonderheit / bey
ihnen findet ein jeder nach aller not
turfft. Solche hat der Hochgelehrte
Matthiolus Senēsis in seinen com-
mentarijs in Dioscoridem zū end
fleißig beschriben.

Im fall aber das etwas vom
Giffte wäre hinab in die Därm
kōnnen / das mit dem vomitu nicht
hette kōnden heraus gebracht wer-
den / so brauche man Clisteria le-
nitiva, damit solchs Giffte durch
Stülgang heraus kōñ.

3.
Erstiere.

Wann das Giffte so der Kran-
cke genossen / nicht kan erkandt wer-
den / so soll man sehen vñd ach-
tung gebē / ob die zufäll von heissem
Giffte seindt / als wann das Ange-
sicht inflammiert / innerliche Hitz /
stechen am ganzen Leib / rote Au-
gen / geschwolne Nägel / grosser
Durst / mit was Fieber vñd stechen
im Magen / als dann kan man er-
kennen / daß das Giffte hitzig ist / vñ

Nota.
Hitzigen
Stiffes an-
zengung.

also

Arzneij vnd Wirkung

also sollen die remedia auch sein /
das sie nicht allein wider das Gifft
grosse Krafft haben / sonder das sie
die böse hitzige Complexion / wel-
che das Gifft in den innerlichen
Glidern verursacht / auch wider
hinweg nehmen / mit einnehmen
neben den Bezarischen Arzneyen /
guter kalter vnd cordialischen din-
gen / vnd außwendig solche auch
vber die fürnehmste Glider binden /
auch mit niessung guter Speiß / die
falt doch cordialisch sein / vnd des
Giffts bößheit verzehren.

Nota. Wann aber die zufäll dermas-
sen beschaffen / daß man vermeinet
das Gifft sey kalter Natur gewesen /
so man andern erkendt / wann man
starck schläfft / die Glider aller er-
kaltet / ein bleich Angesicht / als
dann soll man sich solcher Arzneyen
neben den Bezarischen gebrauchē /
die heisser Natur / die kälte vertre-
iben / so wol aussen als innen / das
man

man dem Krancken sein Leib/vnnd
 membra principalia erwerme/mit
 Arzneyen so darzü solche krafft ha-
 ben/wie dan auch speisen mit essen
 die dergleichen würckung haben.

Vnd in alle weg soll man das
 fürnembste Intent nicht vergessen/
 das da ist/des Giftts krafft oder
 bößheit daher alles vbel herkompt/
 zü demmen vnd zü tödten/welches
 geschicht mit den remedijs/wie wir
 hernacher hören werden.

Wann der/dem vergeben wor- Nota.
 den/nicht wissen kan/was für ein Verbor-
 Gifte er eingenommen/man sich gene
 auß seinen zufallen/auch dessen Giftts
 nicht verrichten kan/so soll dafür Cura.
 gehalten werden/das es von den
 Gifften gewest/die jr würckung
 vollkommenlich vnnd gar starck oder
 violenter verbringen/solche sein
 die ärgsten Gifte.

In solchen fällen braucht es
 mehr sorg vnd auffsehens/das er
 brechen

Arznei und Wirkung

Erstter
gebrauch.

Bezari-
scher Ar-
zneien ge-
brauch.

brechen soll oft vñ fleißig wie oben
gesagt ist / verricht werden / vñnd
wann etwas vom Gifte hinab in
die Därn kommen / soll man sich
der Clisterijs lenitiuis gebrauchen/
nach solchem soll man dem Kran-
cken alsbald sachen eingeben / die
wider solches Gifte starcke krafft
haben / die heist man Bezarische
Arzneien / dieselbigen soll er zu je-
derzeit niessen / auch in essen vñnd
trincken / vñnd soll achtung geben
werden / das die membra principa-
lia innen vñ aussen confortiert wer-
den / sein essen soll auch von herli-
chen vñnd kräftigen dingen sein /
darinn sachen / die Bezarische krafft
haben / sollen vermischet sein / wel-
che wider das Gifte in gemein ge-
braucht / von denen wir hernacher
hören werden / vñnd dises soll man
mit allein gebrauchen denen wel-
chen vergeben worden / mit heimli-
chem Gifte / die ihre Wirkung thun
per

per proprietatem, sonder auch denen die offentlichen vnd wissentlichen Giffte eingenommen / welches seine würckung thut per qualitate, dann nichts vbers Giffte / das bald der die Natur schwächt / vnd ihr krafft nimpt.

Der Arzneyen / welche ihr sonderbare krafft oder proprieteten wider die Giffte haben / sind vilerley / die einen sein simplices, die andern compositæ, dieweil aber beyderley vilerley seind / will ich von denen so am meisten gebräuchlich vnd in welchen mehr erfahrungen handeln / vnter den compositis ist der Theriaca die fürnembst / welche Andromachus beschriben hat / dise wann sie recht vnd wol gemacht / ist die aller fürtrefflichste Arzney vnter allen die wider allerley Giffte sein erdacht vnd beschriben worden / vñ ob schon in ihrer warhafften composition etliche stuck etlicher Arzneyen außges

Vermischte giffte Arzneyen.

Theriaca Andromachi.

Argney vnd Wirkung

Mithri-
datem.
Citronen
Sma-
ragden.
Theriaca
Diathes-
saron.

auszgelassen vnd nicht zübekom-
men / dannoch wann man darinn
das best vnd eusserste thut / so sehen
wir das sie in disen fällen grosse
wirkung vnd effectus vollbringt /
vnd solches nicht allein / wann sie
mit denen darzu verordneten Was-
sern eingenommen / sonder auch
wann sie in die stich vnd piß der
gifftigen Thiern / vnd auch in die
vergifften Geschwer der Pest zent/
gethan wirdt. Merridatum ist in di-
sem fall grosser würckung. Auß Ei-
tronen vnd Smaragden wirdt wi-
der allerley Giffte / ein herzlich me-
dicamentum gemacht. Theriaca
Diathessaron, wirdt in kalten Giff-
ten / in vergifftigen Thieren / son-
derlich aber der wütenden Thieren
bissen gebraucht. Also werden auch
vil andere composita medicamen-
ta wider die Giffte gebraucht / aber
dise obstende darvon wir tractiert /
sein vnder allē die fürnembsten / vñ
von

von welchen man am meisten erfahrungen hat.

Die einfachen oder simplicia Einfach
 Arzneyen sein auch vilerley / die Gifte Arz-
 fürnembst aber ist die Terra lem- neyen.
 nia so fürtrefflich von den alten ge- Terra Le-
 acht wordē / insonderheit aber vom innia.
 Galeno, welcher damit er sie allein
 sehe / vnnnd sie sehe machen von den
 Sacerdotibus, ist er bis in die Insel
 Lemnos geschiffte / die man sonst
 heut diß Tags nennet Estalimene.
 Dise ist die fürnembste einfache
 Medicin oder simplex medicamē-
 tum gewest / so die Ortechen erkēdt
 vnd gewist haben.

Der warhaffte Diptamus der Diptamus
 in der Insel Creta wächst / die man creticus.
 heut Candia heist / dessen behelffen
 sich die Geissen / wann sie die ver-
 giftten Kräuter essen / dann so bald
 sie in essen / sein sie der Kreuter
 Gifte fren vnnnd ledig. Das Scor- Scordiū.
 dium ist einer solchen krafft / des
 E Leibs

Arney vnd Würekung

Leibs Corruption zuverhüten / das man liest / daß die Körper so inn einer Schlacht auff solches Kraut gefallen / sein lange zeit vnversehrt bliben / die andere Körper aber so nit auff dises Kraut gefallen / sein alle verfault / gefunden worden.

Citronen
saamen.

Des Citrons saamen ist ein gütding wider das Giffit / wie es dann Atheneus in einer langen Histori weitleuffig beschreibet. Ebenmäßige krafft sollen der Pomeranzen Kernle haben / weil es je ein Geschlecht so von den Citronen geimpet wirdt.

Pomeranzen.

Beinle
auß des
Hirzen
Herz.
Helffen-
bein.

Das Beinle so in des Hirzen Herz gefunden / hat wider das Giffit grosse tugendt / auch wider des Herzen ohnmachten. Desgleichen thüt das Helffenbein / vnd vber seine virtutem alexiapharmacam heilt es wunderbarlich Ictericam, so in vilen manigfaltig erfahzen vnd probiert worden. Ein jeder edler Stein hat krafft vnd tugend

gend wider das Giffte / insonderheit
 aber der Hiacint / die Perlen / vnd
 vil mehr die Smaralden / von wel-
 chen wann man neun Grän ein-
 nimpt / widerstrebt es allem Giffte /
 desgleichen in giftigen Kranckhei-
 ten / sonderlich an vergiftigē Thie-
 ren bitten / vnd an der roten vergif-
 tigen Rhür / vnd in Pestilenzia-
 lischen Fiebern. Das warhafftig
 Ringehorn / ist dasjenige so am mei-
 sten operiert / sovil wir erfahren ha-
 ben / von solchem ist wenig geschri-
 ben / allein hat Philostratus in vita
 de Apolonio vermeldt das es gut
 wider das Giffte sey / das haben her-
 nacher die moderni weitläuffiger
 außgeführt / es ist hoch von nöthen
 das es gerecht sey / dann in solchem
 grosser betrug ist / Doct. Monar-
 dus sagt: Er habe in Seuilia ein
 Venetianer gesehen / der hab ein
 gross stuck darvon dahin gebracht /
 darfür er 500. Kronen begert hab /

Hiacint
 Perlen.
 Schma-
 ralden.

Nota.
 Auch in
 vergifteter
 Roten
 Rhür.
 Einhorn.

Ein-
 horns
 proba vñ
 experi-
 ment.

Argney vnd Wirkung

vnd hab in seinem bey sein folgendes experiment gethan / Er hat ein Faden genommen vnd in mit Elleboro nigro wol bestrichen / hat den durch zweyer Hünen kämmen gezogen / dem einen diser Hünen hat er ein wenig von disem Horn gemalen in gemeinem Wasser eingegeben / dem andern keins / das so nichts eingenommen / ist in einer viertheil stundt gestorben / das ander so das Aingehörn genossen / hat zwen tag gelebet / gleichwol nichts essen wollen / lestlich ist es dumben wie ein Holz gestorben. Es glaubt Monardus / wañs mit einem Menschen probiert wäre worden / Er nit gestorben wäre / von wegen der Mensch die weg oder strassen vil weyter / dardurch dz Giffte kan außgetriben werden / Itē man hett ihm andere mittel auch könden brauchen / dardurch er neben dem Aingehörn hätte könden darvon köffen.

Von

Von allen disen erzehlten Medicamentis / componiert Monardus ein Pulffer welches mit offensbaren qualiteten vnnnd mit verborgenen Tugenden / grosse krafft wider allerley Giffte hat / es sey in Pestilenzialischen Fiebern oder in vergifften humoribus, oder sonst wo man sich des Giffts vermutet. Recipe. Terræ lemnix oder des preparierten Boli armeni drey spanische Real schwer / Citronen saamen / Scordij / Diptami / preparierte Perlen / jedes zwey Real schwer: Hirsen bein auß dem Herzen / vnnnd Helffenbein jeden eins Reals schwer / Ainhorn vnnnd Bezaarstein (wo es zu bekommen) auff 20. Gren zusammen / darauß soll ein feines subtiles pulffer gemacht vnnnd 10. Goldblätter darvnter vermische werden.

Von disem Pulffer soll man Gebrauch auff einmal / eins halben Reals uoch dis schwer pulfers.

D. Mo-
nardi
kräftigest
pulfer für
die Giffte.

Arzneyn vnd Wirkung

schwer niessen / mit besonderem
Wasser so nach dem Effect darzu
vom Medico verordnet wirdt / man
solls vil Tag also nüchtern nem-
men / man solls auch in die Speiß
vnd Tränck thun / dann es wider
das Giffte groß krafft hat / nimpt
des Gifftes bößheit / sterckt das
Herz / vnd alle membra principa-
lia vnd nimpt ihnen hinweg ma-
lam qualitatem so inen das Giffte
gegeben hat. Man solls auch in Pe-
stilenzialischen Fiebern brauchen /
dann es benimpt inen ihre vergiff-
te bößheit / wann solchs nicht am
ersten gethan wirdt / so ist die Cura
umbsonst. Man solls auch denen
geben / welche die vergiffte Thier
gestochen oder gebissen haben. Vñ
ob schon dises Pulffer so vil krafft
hat / wie hicoben vermeldt / so ist
doch der Bezaarstein vil grösserer
krafft vnd tugend / dann in jme
werden alle kräfte / tugenden vnd
proz

Bezaar
vil kräfte
tiger.

proprieteten allein gefunden / welche alle obangezeigte Arzneyen mit einandern haben / vñ solches durch heimliche proprietet vñnd durch himmlische Influens / dem Giffte inn gemein widerstandt zůthun / welcher Stein / wann man in bekommen vñnd haben kan / ist das beste vñnd höchste remedium wider das Giffte vber alle / wie wir hernacher anzeigen vñnd tractieren werden.

Vom Bezaar Stein.

Dieser Bezaar Stein / hat vilerley namen / die Araber heissen ihn Hager / die Persianer Bezaar / die Indier Bezaar / die Hebreer Belzaar / die Griechen Alexipharmacum, die Latiner contra venenum, die Spanier Piedra contra venenos & des mayos, das ist / der Stein wider die Giffte vñnd Ohnmachten. Conrad Conrad Gesner in seinem Bůch von den Gesner.

Argney vnd Wirkung

Bezaar
Hebr.
Gifft
Herz.

vierfüßigen Thieren / sagt von der wilden Geiß also / Diser nam Belzaar ist ein Hebreisch Wort / dann Bel auff Hebreisch heist so vil als Dominus oder Herz / vnd zaar Venenum oder Gifft / als wolt er sagen / ein Herz vber die Gifft / vnnnd nicht vnbillich hat diser Stein solchen namen / weil er ja ein Herz der Gifft ist / der es außlöschet / tödtet vnd zerstöret / als ihzer Herz.

Daher kompts / daß man per excellentiam alle die Sachen so gut wider das Gifft oder vergiffteding Bezaarticas nennet.

Wo der
Stein
wächst.

Diser Stein wächst in einem Thier / das man gemeinlich ein wilde Geiß heist. Das Stein inn den Thieren wachsen ist ein gemein Ding / vnnnd vil mehr in den Menschen / die da kein orth haben da sie nicht wachsen / also auch inn Vöglen vnd in den Fischen.

Plinius.

Plinius lib. 28. cap. 9. sagt / daß die

die Hirschen zu den Hölinen gehē /
darinn die Schlangen vnnnd Nat-
tern seindt / vnnnd das sies mit irem
Athem heraus ziehen vnnnd essen /
vnd das sie solches thun / entweder
sich darmit etlicher Kranckheiten
züheilen / oder aber das sie wider
jung werden vnd lang leben.

Die Araber damit sie zuver- Arabi-
stehn geben / das in den Hirschen so scher Be-
also die Schlangen fressen / der Be zaar.
zaarstein wachse / so sagen sie also.

In Oriēt an etlichen örthern Historia
sein Thier die sie Hirschen heissen / vom Be-
dieselbigen gehen im Glenken zu zaar des
den Löchern vnnnd Hölinen der ver- Hirsche.
giftten Thieren (deren an denselbi-
gen Orthen vil vnnnd von der gros-
sen Hirs des Landts gar vergifft
seindt) ziehends mit ihrem Athem
heraus / zertrettens / tödtens vnnnd
fressends / wann sie darvon voll /
lauffen sie auff's aller behēdest zum
nechsten Wasser / darinn legen sie

E 5 sich

Arznei vnd Wirkung

sich so tieff / daß sie bloß das Maul
heraussen / den Athem zū haben / vñ
thuns darumb / auff das die grosse
Hitz des Giffts so sie im Leib ha-
ben / sich mit der kälte des Wassers
temperiere / bleiben auch darinn so
lang vnd ohngetruncken / biß ihnen
das Fehr im Leib vom Gifft ver-
gehet. Weil sie nun also im Was-
ser seind / wachse ihnen in den Win-
cklen oder Ecken der Augen ein
Stein / der falle ihnen heraus / wann
sie auß dem Wasser kommen / den
suche man / vñnd behalte ihn zum
gebrauch der Medicin.

Diz ist in summa / was die A-
raber schreiben vñnd dafür halten
wie der Bezaarstein wachse.

Anderer vñ wie auch der Doct.
Monardus selbs beschriben dises
auff vilerley weg / weil es aber et-
was ab dem weg / will ichs zūver-
melden vnterlassen / vñnd allein an-
zeigen / wie ichs Hans Harnian
Hyrus

Hyruß im India selbs erkündiget
vnd erfahren.

Nemblich / diser Stein Be-^{Zenige}zaar / wächst in den Mägen / auch Bezaar
etwann an anderen örthern in wil-^{wo sie}
den Geissen / den vnsern mit vnch-^{wachsen.}
lich / allein das sie vil schöner / vnd
mit roten oder schwarzen düpfflin
besprenget sindt. Ich hab in der
Statt Cochin von einem reichen
fürnemmen Kauffman / Steffan
Aluo genannt / vil diser Stein
kaufft / der sie selbs auß einer Ins-
sel / Insula vaccarum genant / nicht
weit von S. Thomas gelegen / ge-
bracht / der sagt mir / wie sie nur fast
in den alten schäbigen Geissen ge-
funden wurden / vnd je älter vnd
schäbiger sie wären / je grössere vnd
schönere Stein sie hätten. Es were
auch die gemeine opinio bey den
Inwohnern derselbigen örthern /
das jnen der Stein von etlichen
Kräutern so sie essend / wachse / dar-
von

Arznei vnd Wirkung

von sie hernacher krank vnd schä-
big werdend / vnd wann mans sel-
ber von wegen der Stein mit vmb-
brächte / müsten sie doch ohn das
sterben / Diser Kauffmann ward
ein weiterfahner Mann in den O-
rientalischen simplicibus, vnd sagt
mir / das des Menschen stein alle
andere Stein / wider Gifft vnd al-
lerley Kranckheiten weit vbertrifft.

Nota.
Menschē
stein / wi-
der Gifft.

Dise Stein werden von drey
örthern nach Goa vnd Cochin ge-
bracht / Zue auß Malaca die bringet
man auß dem Königreich Syam /
vnd derselbigen gegne / dise hält
man inn India für die besten / dann
sie sind die schwärsten / vnd ist sich
zü verwundern das fast alle derglei-
chen Sachen in derselbigen Lands-
art schwerer sind / als an andern ör-
thern in India / wie ichs dan selbs
an disen Steinen vnd an den Dias-
manten erfahren hab / dann solche
Diamant gleiche grösse für grösse /
seindt

I.
Aus Ma-
lacca die
besten vñ
schwär-
sten.

sein
so
nig
G
Or
sol
sel
die
D
in
bis
gel
C
vn
etn
we
ab
vn
ma
ser
so
100

seinde vmb vil schwerer / dann die
so man von Bisnaga auß dem Kö-
nigreich Narlinga nicht weit von
Goa vnd Cochin gelegen / bringt.

Die andern bringt man von
Ormuz auß dem Sinu Persico, auff
solchen hält man auch vil.

Die dritten auß gedachter In 30.
sel Delas Vacas, die hält man für
die geringsten / doch sein sie alle in
Orient / Asia / Arabia vnd Persia
in grossen werde / die kleinen deren
biß in 15. 20. vnd mehr auff ein vns
gehen / hab ich selbs in Goa vnd
Cochin biß in die 20. vnd 25. Taler Kauff.
vmb die vns geben / etwann mehr /
etwann weniger / nach dem vil oder
wenig auff ein vns gangen / stuck
aber von einem oder zwey quintle /
vnd dann je grösser / die verkauffe
man stuck weiß. Es darff ein weiß
ser Mor / Heyd / Türck oder Jud /
so bald vmb ein schön stuck 50. vnd
100. Taler geben als ein Portuges-
ser /

Arzneyn vnd Wirkung

ser / Venezianer oder Armenier
nimmer.

Die reichen weisse Moren / die
grossen Herzen in India / wie auch
die Heyden / gebrauchen sich diser
Bezaarstein alle Jahr ein mal oder
zwey / fahen es an mit einem Körn-
lin schwer / vnd multiplicierens alle
Jahr mit einem Körnlin / halten es
für ein sonderere Medicin / zu vnter-
haltung des Menschlichen Leibs
in langwiriger gesundheit.

Gestalt
des steins
vñ Farb.

Die gestalt / form vnd farben
diser Stein / seindt mancherley /
ligt nit vil daran / aber gemeinlich
seindt sie grün / schwarzlecht / weiß-
graw vñ dunckelbraun / doch seindt
sie alle ohn spizen / runder vñd fei-
ner spizig / sie seind alle (die da an-
derst gerecht sein) von Schelffen
vber ein andern gemacht wie es die
Zwiblen haben / sie seindt aussen
ganz sauber paltert / vñd jhren vil
die vermeinen sie seyen so schön vnd
glizende

glichende von eigener natur / aber es
 ist nichts / sonder man palieris als **Poltere.**
 so / wie ich es dann selbs kan / vnnnd
 michs ein Jud inn Cochin gelehrt
 net hat / Dise Schelffen seindt di-
 eker vnnnd dünner / nach dem der
 Stein groß oder klein ist / dann je
 grösser je diecker die Schälffen / &
 sic econtrà.

Die da falsch sein / haben kei- **Falsche**
 ne schelffen / ist auch vnnmöglich das **Bezaar**
 mans mit der Hand machen könd / **Stein.**
 sie haben inwendig ein centro ein
 Höle / darinn ein Steinlin oder
 ein Körnlin von einer Frucht mit
 Pulffer oder Staub / deren ich vil
 gesehen.

Die Indianer machens sonst
 wol falsch mit gewissen composi-
 tionen / doch last mans in kauffen
 nit öffnen / zusehen / ob sie Schälff-
 fen haben oder gerecht seyen.

Es hat mir auff ein zeit ein
 Indianischer Heyd in der State
 Goa

Arzneij vnd Wirkung

Goa in mein Behausung in bey
sein eines fürnemmen Ioelinos An
dreas Marcus genant/ ein Bezaar-
stein von drey Unzen/das ist/sechs
lot schwer/gebracht/den erkänd di-
ser Marcus das er falsch war / nam
vnd schlug ihn mit einem Hammer
in stück / da lieff der Heyd darvon/
vnd kam nimmer wider.

Betrug
in gros-
sem.

Der betrug geschicht nur in
grossen stücken / derhalben sein die
kleinen vnd mittelmaßigen / von
ein quinte bis auff ein Loth / die
besten vnd rechtesten.

Es ist bey meiner zeit im obern
Cochin ein reicher Jud gewest / mit
namen Moyses Billela / der hat
auff kleinen Steinen / grosse Stein
von vier vñ mehr lothen gemacht/
vnd vmb hoch gelt verkaufft / er hat
die kleinen in pulffer zerstoßen vnd
sie dann wider mit einem sonderm
leim Wasser so groß er gewölt / zu-
sammen gemacht / wers aber ver-
standen /

standen / vnd sie probiert / hats nit
 kaufft. Ich hett solche kunst gern
 gelehret / aber vnangesehen / geda-
 chter Jud mein grosser Freundt /
 hat er michs nicht lehren wollen.
 Wie man aber solche Stein pro-
 bieren kan / ob sie gerecht / seindt
 drey weg die fürnembsten vnnnd ge-
 wissesten. Erstlich thut man in in
 ein siedends Wasser / wann er ge-
 recht / so schadts ihm nichts / ist er
 falsch / so wirdt er weich vnd zerger-
 het. Zum andern Nimb ein Nadel
 mache sie ob einem Liecht glüend /
 vnd stich sie in Stein / gehet sie hin-
 ein / oder entsetet er sich ab der Hitz /
 das er thut als siede er / so ist er
 falsch. Zum dritten / vnnnd das hab
 ich gewöhnlich fürs best gehabt / vn
 gebraucht / dann weil ich in India
 gewest / hab ich deren mehr als ein
 hundert kaufft / wann mans an die
 fordern zeen flocket / das sie hell thö-
 nen / gleich wie ein Kistling Stein-

Drey pro-
 ben des
 gerechten
 Bejaar
 Steins:

1.

2.

3.

D lin

Arznei vnd Wirkung

lin / so sein sie gewiß gerecht / dann wann sie falsch / so thönnen sie wie ein faul weich ding.

Diese Stein sein sonst liecht / vnd am reiben oder schaben weich. Andreas Belancasis hat ein Buch von Steinen geschriben / vnd sagt

*falsche
meinung.* solicher das der Bezaarstein ein mineral sey / vnd das mans inn Erzgruben finde / wie andere Stein / als Diamanten / Robin / Schmaralden / Topassen / Saphyr / Jacinthen / ze. vnd scheint das Serapion auch dßer meynung / da er schreibt / vnd das mineral des Bezaarsteins ist im Syrischen Land / vnd in India / vñ in den Orientalischen Ländern / In welchem sie sich betrogen / weil man gewiß vnd eygentlich weiß / daß solche Stein in den wilden Geissen / an end vnd orten / wie vornen vermeldt / zu nutz der Medicin wie hernacher folgen wirdt / gefunden werden.

Seras

Serapion zeigt an/das auch schon zu seiner zeit solche Stein verfälscht worden / da er sagt / Es hat von disen Steinen die nit gut fürs Giffte / seindt wie die gerechten. Es befindet sich nit das einiger Auctor Græcus noch Latinus von diesem Stein geschriben hab / allein vnter den Arabiern ist dise sache tractiert worden / vnd vnter etlichen modernis wie wir hernacher anzeigen wollen / Derhalben wir nur vñ den alten Arabiern / von den Latinis modernis, vnd von denen so zu vnsern zeyten darvon geschriben haben / meldung thun.

Vnter den Arabiern / der am meisten von diesem Stein geschriben / ist Serapio ein hochgelehrter Mann / in der Historia Medicinali cap. 306. da er vil ding von diesem Stein schreibt / zu wissen würdig / Er sagt wunder was fürtreffentlich krafft vnd tugend / diser Stein wis

Serapio
nis zeug
nuß von
Bejaar.

Arznei vnd Wirkung

der allerley Giffte habe / auch wider
der vergifftesten Thieren piß / auß-
ziehende von grundt auß / die ver-
giffte impressio so die Giffte im Leib
lassen / vnd bey leben behalten / die
ihenigen so in brauchen. Er gibt in
ein zu pulffer gemacht / vnd sagt
das er eben sovil würcke / wann man
an ihm sauge / oder ihn im Munde
halte / dann noch dem er eingenom-
men / furdert er den schweiß / durch
welchen er das Giffte austreibt / vñ
sagt weiter von ihm also / wann
man bey sich trägt / auff dem bloß-
sen Fleisch / vnd auff der lincken
seyten / so beware er denselbigen vor
Giffte vnd vor den vergifftigen
Thieren / dann sein proprietet vnd
krafft sey so starck / das er auff was
gestalt er ans Menschen Leib ap-
pliciert werde / vor Giffte beware /
vnd die vergifften heile / vnd das er
solche krafft nicht allein vollbrin-
ge in denen / welchen vergeben wor-
den /

Nota.

de
so
E
de
ist
de
w
de
G
ist
so
od
th
ze
ze
ob
ve
ch
v
de
be
p
th
cf

den / oder die Gifte eingenossen /
sonder auch denen welchen man die
Stegreiff / Kleyder / Brieff oder an
ders mit Gifte bestrichen hätte. Er
ist sehr nusslich an den stichen o-
der bissen der vergifften Thieren /
wann man gepulffert einnimpt /
dan durch den schweiß treibt er das
Gifte wunderbarlich heraus. Es
ist auch sehr nusslich vnd gut / das
solches pulffer auch in die schäden
oder vergifften piß der Thieren ge-
than werde / Dann es benimbt vnd
zerstört des Giftes bößheit / vnd
zeucht dises so hoch an / das er sagt /
ob schon die schäden so von den
vergifftigen Thieren piß herrei-
chen / allbereit anfiengen zu faulen
vnd zu corumpieren / so werden sie
doch mit solchem pulffer wider sau-
ber vnd heil. Wann man dises
pulffer auff die vergifftigen Thier
thut / so nimpt es ihnen all ihr ster-
cke / vnd wann man es ihnen an

Argney vnd Würckung

Das ort thut/darmit sie stechen oder
beissen / ob sie schon beissen oder ein
Bündle machen / so vergifft es
doch nicht / vnnnd das man solches
durch die erfahrung an den Scorp
pionen sehe / wann man mit solehem
pulffer ihnen das orth darmit sie
stechen reibet / also nimpts ihnen all
ihz vergifftige krafft / also das ob sie
schon stechen / doch kein schad dar
aus erfolge / wann man den Vipe
ris vnd anderen vergifftigen Thie
rē / drey förnlin schwer cum aliquo
liquore eingibt / sterben sie alsbald.
Sovil bißher was Serapion vom
Bezaarstein geschriben.

Kasis ge
zeugnuß.

Kasis / vnter den Arabiern der
Hochgelehrtest im Būch so er ge
schriben / genandt Continens, sagt
also. Der Bezaarstein ist etwas
gelbfarb / weich / ohne einigen Ge
schmack / den hab er zwey mal pro
biert / vnd inn ihm ein fürtreffliche
krafft vnnnd tugend wider den ver
gifftes

gifftesten Napellum gefunden / Ich
 tem sagt / er habe inn disem Stein Narren-
 die aller wunderbarlichsten effect wi kappen
 der allerley Giffte erfahren / die er fraut.
 sonst in keiner andern Medicin wi-
 der das Giffte nie gesehen / es seyen
 gleich simplicia oder cōposita an-
 thidota, oder andere compositio-
 nes wider das Giffte gemacht / als
 Theriack vnd andere dergleichen.
 Dann diser Stein sey von vil gröf-
 serer krafft / dann alle andere Sas-
 chen / vnnnd confirmiert solchs in
 den Büchern die er dem König Al-
 manzor gemacht hat / da er sagt /
 D wie wenig helffen alle medica-
 menta in den Gifften die dem Herz
 züsetzen / vnnnd jr würckung cum
 omni substantia verbringen / wañ
 mit der Bezaarstein darzü genom-
 men wirdt. Ich hab gesehen / sage
 er auch / das diser Stein dem Na-
 pello welches eins vnter den schäd-
 lichsten Gifften ist / widerstande

Arznei und Wirkung

gethan hat / bisher ist Rasis.

Hamech
Beneri-
pho.

Ein anderer weisser Mor / ein Hochgelehrter Mann und fürtrefflicher Aurologus mit namen Hamech Beneripho, der hat vñ Steinen geschriben / darinn gegraben oder gestochen inn Himmlichen Zeichen vñ Planeten / vñ was krafft sie haben / Item von krafft der Kräutern / Steinen vñ Thieren / sagt also: Der Bezaarstein ist wider allerley Gifte / er hat auch diese sonderliche proprietet / wann er in pulffer eingenommen wirdt / wider der Scorpion piß / vñ bey sich getragen / abgegraben oder gestochen sey gut wider aller vergiftigen Thieren piß.

Abdala.

Ein anderer Spanischer Mor mit namen Abdala Narach ein gelehrter Mann in der Medicin sagt / Der Bezaarstein ist wider alle Gifte. Ich hab ihn als ein sehr köstlichs ding in des Königs von Cordona

dona Mira ma molin gewalt gesehen / welchem man mit dem allerschädlichsten Giffte vergeben wollen / als ihm aber von diesem Bezaarstein eingegeben / ist er allerdings des Giffts entledigt worden / derohalben er auch als bald dem jenigen so ihme disen Stein gereicht / vnnnd ihne beyim leben erhalten / seinen Königlichen Pallast verehrt hat / vnd ist fürwar ein Königliche verehrung / weil man noch heut dis tags weist vnnnd sieht das der Königlich Pallast zu Cordona (welchen sie Alcazar nennen) ein herrlich vñ köstlich werck ist: Es ist auch derselbige Bezaarstein / weil man sovil dafür gegebē / in hohen vnd grossen ehren gehalten worden.

Auenzoar ein anderer Spa- Auézoar.
nischer Mor / von Penna Flor gebürtig / so zwischen Cordona vnnnd Seulia ligt / beschreibt / das er einem / welcher Giffte eingenommen

D s hat /

Arznei und Wirkung

hat / vnd schon für todt gehalten
wardt / mit diesem Bezaarstein wi-
der geholffen hab / ihme drey kernle
schwer darvon in Kürbsenwasser
eingeben / darumb daß das Gifft
hitzig wardt.

Auerroys. Auerroys, Medicus & maxi-
mus Hispanus Philosophus, von
Cordona gebürtig / sagt / der Be-
zaarstein ist vberaus ein klare be-
weißliche Medicin vnd remedium
wider all vergifftete piß / vnd sonder-
lich wider die piß der Scorpionen.

Haliabes. Haliabes gedēckt dises Steins
an 3. ortzen / da er von den Gifften
tractiert / aber laßt in bey dem nechsten
bleibē / allein zeigt er an / er sey weich
weil man in in Wasser zerreibē kön-
de / vñ das solches Wasser den ver-
gifften solle eingegeben werden.

Rabi Moyses. Rabi Moyses von Egypten
in Spania gebürtig / ein herrlicher
Medicus, der in allem des Galeni
Fußstapffen gefolgt hat / in seinem
Büch /

Büch / das er von den Gifften gemacht / im ersten Tractat cap. 3. da er von den simplicibus vnd derselben gebrauch hädlet / die zu der vergifften Thier piß gehören / sagt also: Ich will allhie anzeigen die simplicia medicamenta so mir bey oder vnter vns haben / so am nützlichsten / am meisten bewehrt / vnd von vilen probiert worden. Vnter diesen ist der Samē von Citronensöpfflen / ꝛc. Die ander ist der Smaragd / ein herzlich remedium, wider allerley Giffte / ꝛc. Vnd Galenus hat der dritten gedacht / das der Bejaarstein ist / so auß einem Thier genommen wirdt / vnd einer Enchele gleich sieht / sein Farb neigt sich auff grün / wächst nach vnd nach / vnd wirdt je länger je grösser / Derhalben er auch ein Schelffen vber die ander bekompt. Etliche wollen dise Stein wachsen in der Augenswinckel etlicher Schaffen / so inn Oriens

Arzney vnd Wirkung

Orient sein. Andere sagē sie wachsen
inn der Gallen Seeckel derselbigen
Schaffen.

Bezaar
mineralis
nichts
nütz.

Es ist ein anderer Bezaarstein/
so ein mineral in Egypten / ist von
vilerley Farben / von welchem die
Alten in jren Büchern vil wunder-
barlicher geschrieben / aber wir ha-
ben nichts mit disem Stein mine-
rali probiert / durch die erfahrung/
ich (sagt er) habs probiert / aber ge-
funden / das sie kein nütz sein. Den
Bezaarstein aber / welcher inn den
Thieren gefundē wurde / haben wir
vilfältiger weiß warhafftig vnd für
treffentlich erfunden. Wann er ei-
nem / der von einē vergiftten Thier
gebissen / eingeben vnd aussen auff
den Biß appliciert wurde / dem wird
mit Gottes hilff geholffen. Dise
drey Medicinæ haben approbierte
erfahrungen inn allerley Gifften/
keins anßgenommen. Der Samen
der Citronen / der Smarald vnd
der

der Bezaarstein. Ebemässiger weiß
 erzehlt er inn 4. Capit. Er notiert
 zwey fürtreffliche ding / vber des
 Steins Krafft vnd Tugendt / das
 ein / das solcher Stein in der Thie-
 ren Gall wachse / welches ganz
 gläublich / weil wir erfahren / vnd
 sehen / das so wol inn Thieren als
 Menschen stein in ihren Gallen ge-
 funden werden. Das ander / das er
 sagt / es wachse diser Stein als ge-
 mach / das ist auch gläublich von
 wegen der Schelffen so er hat. Au-
 cenna ein so gelehrter Mann / hat Auicenna.
 in particular von disem Stein wie
 auch von vilen andern Sachen nit
 geschrieben / da er doch ein Persier
 auß der Statt Bocara / vnd deshal-
 ben vil besserern bericht / als nit die
 Spannische Moren haben solt / die
 so herzlich vnd particulariter von
 solchem Stein geschrieben haben /
 Allein wirdt er seiner eingedenck / in
 secundo canone cap. 4. Da er von
den

Arzneyn vnd Wirkung

den Medicinis sagt / die wider die Gifte würcen / der Theriaca vnd des Bezaarsteins / vnd sagt fernier / das die Theriaca vnd Bezaarstein zwey ding sein / die die Gesundheit & virtutem spirituum erhalte / damit das Gifte von inen köndte außgetrieben werden. An andern ortzen mehr / lobt er disen Stein / wider allerley Gifte / des gleichen thüt er in der Chur fellis viperæ, aber er fährt mit solchem nur obiter dahin / gleichwol hat ers nicht von ihm selbst / sonder vom Rasis in tractatu 8. gehabt. In disem Capitel sagt er / das vber alle andere Sachen der Bezaarstein wider das Gifte diene / ja wann man ihn bekommen köndte / welchs ein anzeigen / das sie schwerlich zübekommen wären. Vnd in dem Cap. von denen so Napellum eingenommen hätten / sagt er. Das der Bezaarstein wann er gerecht sey / am nutzlichsten / darbey

züers

zuerachten / das zu derselbigen zeit
schon vil falsche werden gefunden
sein.

Alle dise vorgemeldte sein die
alten Arabischen vn̄ andere Aucto-
res / so von disem Bejaarstein ges-
schriben haben / welcher nicht we-
nig / die werden one zweiffel zu iren
zentē durch die comercia so die Kö-
nige von Marruecos in Africa / in
Orient gehabt / dises Steins gute
erfahrung v̄nd erkändnuß gehabt
haben / an welchem nicht zu zweif-
len / weil die Portugeser so an-
fangs in ihren Indijs gehandelt /
solchs also zusein / erfahren haben.

Es sagt auch D. Monardus Monar-
das ers von einem grossen Portu-^{dus.}
gesischen Herren welcher in India
vice Rey gewest / gehört hab / der
habe auch von solchem Stein gute
erfahrung gehabt. Er D. Monar-
das habe solchen auch an ihme vi-
ce Rei selbs probiert / der hat einen /
ders

Arzney vnd Wirkung

dergleichen er an gröſſe vnd perfecti-
on nie geſehen / Als er ein laugwi-
rige Kranckheit / mit ſchwachheit /
trawrigkeit vnd heimlicher ſorg / es
möchte ihm ſein vergeben worden /
gab er ihm vil morgen allwegē drey
Körnle ſchwer von ſolchem Beza-
arſtein zerriben inn welsch Ochſen-
zungenwaſſer ein / darmit er ihn wi-
der geſundt gemacht hab.

Es haben vil medici moderni
zu diſen vnſern zeiten diſes Bezaar-
ſteins gedacht / ſie celebrierē in auch
mit groſſen prerogatiuis für aller-
ley Giffte vnd für vilerley andere
Kranckheiten / von welchem Stein
ſo vil ſich bey einem jeden befinden
wirdt / hernacher weitläuffig ſoll
angezigt werden.

Unter diſen iſt Petrus Andreas
Mathiolus Cæſareus medicus, Co-
mentaria vber Dioſcoridem ge-
macht hat / Lib. 6. Da er von den
Arzneyen / die gutt ſein wider alle
Giffte

Mathio-
lus Se-
nenſis.

G
B
ſag
ga
tre
vn
hie
ve

nie
G
ge
rijs
B
de
G
de
ar
vn
ſen
liſ
tre
len
au

Giffte/ tractiert/ beschreibet er vom
 Bezaarstein grosse Tugenden / vñ
 sagt/ es sey heut dises Tags inn der
 ganken Welt kein besser noch fürz
 trefflicher remediū wid die Giffte /
 vñnd referiert fast inn massen wie
 hievornen von den alten Auctorib.
 vermeldt worden.

Andreas de Laguna ein Spa Andr. de
 nier / welchen die Gelehrten inn Laguna.
 Spania den Spanischē Galenum
 genandt haben/ in den commenta-
 rijs, so er vber gedachts Dioscoridis
 Buch auff Spanisch gemacht / in
 dem sechsten Buch / welches von
 Gifften tractiert / saget er was wun-
 derbarlich remedium diser Bezaar-
 arstein sene / wider allerley Giffte /
 vñd für der vergifften Thieren beis-
 sen / vñd auch in den Pestilenzias-
 tischen Fiebern. Also ist er ein fürz-
 trefflich remedium für die hin fal- Epile-
 lende Sucht / vñ das er den Stein psia.
 auß den Nieren austreibet / vñnd Renum
calculus.

E mit

Arzneij vnd Wirkung

mit Wein eingebe / vertreibt er den Stein in der Blasen. An gemeldtem ordt sagt er / wie solche Stein in etlichen wilden Geissen in Persia wachsen / vnd das die warhaffsten sollen glisend / weich / Duncckelgrün sein / vnd das sie zu obgemelten Sachen von Fürsten vnd grossen Herren für treffliche remedia gebraucht werden.

Valescus.

Valescus von Taranto ein fürtrefflicher Medicus von Meylandt gebürtig im sibendten Büch seiner Practic / lobt er disen Bezaarstein fast wider allerley Giffte / vñ andere vilertey Kranckheiten.

S. Ardon.

Sanctus Ardonius von Pissauris Medicus Italus, in einem Büchlin / das er von Gifften gemacht / lobet den Bezaarstein fast / vnd preferiert ihn für alle medicamenta sie seyen simplicia oder composita, so Krafft wider Giffte vnd vergiftigen Thieren piß haben sollen / vnd

vnd sagt/ das ers selbs gesehen vnd
erfahren hab / durch grosse expe-
tencias er darmit gethan hat.

Amatus Lusitanus ein gelehrter ^{Amatus}
Mann bey disen vnsern zeyten / ^{Lusita-}
welcher jectmals in Ragusa wohnet / ^{nus.}
in den commentarijs die er vber
Dioscoridem gemacht im andern
Buch de Ceruigenitale hat
er von disem Bezaarstein vnd als
ein Portugeser / der deßhalben von
seinen Landsleuthen die in India
tractieren mit grund sy wirdt infor-
miert haben / herzlich vnd gelehrt
tractiert / vnd sagt / Der Bezaar-
stein sieht einer Eychelen gleich /
sich auff die aschenfarb / vnd auff
dunckelblaw ziehende / von vilen
Schelffen auff einandern / der heist
Bezaar / als ein herzlich vnd bes-
wert remedium wider jedes Gift.
Er wirdt in Thieren gefunden / die
man in India Capras montesas v
der Birggeissen nennet / dises drey

Arznei vnd Wirkung

Für die
Würm.
Portulaca.

Seyten
stechen.

In Fie-
bern.

Kernlin schwer mit Pomeranzen
Blustwasser eingeben / ist ein für-
treffentlich vnd bewert remedium
wider allerley Giffte / vñ mit Saur-
ampfferwasser / ist's gut wider die
Febres pestilenciales, dan er nimpt
hinweg ihre vergiffte humores. Er
tödt die Würm lumbricos wann
er mit Bürselkrautwasser / im fall
Fieber vorhanden / wo nicht / inn
weissem Wein eingegeben. Er sagt
mehr / das er darmit dz seyten wehe
oder stechen darmit curiert hab / I-
tem das ers den vergifften inn den
vomitiis eingegeben / vñnd das
Giffte also darmit außgetrieben / vñ
denen die schon geuomitiert / den
selbigen treib er den rest auß durch
den Schweiß / oder durch de Stül-
gang. In dem Fieber eingegeben
am selbigen Tag / so bringt er ein
Schweiß / mit welchem mancher
des Fiebers abkommen sey. In ges-
dachts dritten Centuria in der 74.
vnd

vnd 83. Chur/ da er von den Fie-
bern pestilentialen handelt/ sagt er/
das drey Kernle schwer dises Bez-
zaarsteins mit darzu gehörendem
Wasser eingenommen/ des Giftes
malitiam in solchen Fiebern auß-
lösche vnd tödte/ gibts also für das
aller fürtrefflichste remedium, vñ
sagt darneben / das die König inn
Orient solchen Stein in grossen
ehren halten/ vnd scheint wol / daß
disem also sein muß / weil in die er-
sten der Portugeser conquista da-
selbst hin / der König von Cochin
dem König von Portugal vnter
anderen vil köstlichen Sachen auch
ein solchen Stein/ was grösser dan
ein Haselnuß / als das köstlich vnd
fürnembste stuck vnter allen andern
zum present geschickt hat/ Diser ist
in Portugal vnd Spania/ da man
sein grosse krafft vnd tugende ver-
nommen / für hoch geachtet wor-
den / diser ist auch der erst gewesen /

Arzney vnd Wirkung

den die Portugeser in Spania gebracht haben / hernacher aber hat man derselben vil grösser vnd mehrz gebracht / sonderlich weil man seine wunderliche effectus erkennet / also bringen die Portugeser jehunders alle Jahr neben dem Edlen Gesstein / vnnnd verkauffens in grossem Geldt.

Nicolaus
Florentinus.

Nicolaus Florentinus ein fürtrefflicher Mann in sermone 4. tractatu 4. cap. 9. lobet disen Bezaarstein zum höchsten / vnnnd sagt alles was Aueroys vnnnd Serapion darvon geschriben / vnd setzt nichts darzu von sich selbs / wie er dann inn allen andern Sachen die er geschriben / gethan hat.

Ioannes
Agricola.

Ioannes Agricola Amonius ein Teutscher der de simplicibus zu vnsern disen zeiten geschriben / im 2. Büch / da er von disem Bezaarstein tractiert / sagt er / es sey an thidotum efficacissimū wider das Giffte /

Giffte / vñ sene Medicina diuina & efficacissimum remedium contra venena, vñ der vergifften Thieren piß.

Hieronymus Montuus medi- Hieron.
cus, Gallus des Königs Henrici/im Mōtus.
tractetlin so er geschriben / de reme-
dijs chirurgicalibus, denen vergebē
worden / setz er den Bezaarstein für
das höchstē vñ fürtrefflichste reme-
dium vnter allen / so zū vnsern zeis-
ten erfunden worden / vnd solches
durch die erfahrung er damit bey vi-
len grossen Herren gethon hat.

Antonius Musa Medicus do. Antonis
ctissimus Ferrarensis in Prologo, Musa.
von dem das er vber die Anthidota
Mesue geschribē / erzehlet er ein Hi-
stori / die sich zu Ferrara mit etli-
chen / denen vergeben worden / zuge-
tragen / welchen mit erbrechen des
Giffts durch das Del Bitriolij
vnd hernacher durch einneihen des
Bezaarsteins geholffen worden.

Argney vnd Wirkung

Petrus de
Ebano.

Petrus de Ebano von Padua/
auch ein Gelehrter Mann / in ei-
nem Tractätlin so er geschribē von
Gifften / Cap. 31. sagt / Bezaar an-
thonomastix wirdt von einē Stein
gesagt der Bezaar genendt wirdt /
welches engentliche krafft vnnnd tus-
gendt / sey wider allerley Gifft / es
sey so tödlich es wölle / erlöse den
Patienten alsbalde / ohne zūthun
einiger anderen anthidotis noch
medicinis noch einiges Arzets / vñ
das er per excellentiam Bezaar ge-
nandt wirdt / als ein Medicin die
von Gifft / Tod / od' andern schwe-
ren Kranckheiten erlediget / vnnnd
welcher disen Stein bey sich tragen
wurde / der wirdt gewislich sicher
sein vor allem tödlichem Gifft / vñ
durch solchen Stein ist ein König
in Engelland Edoardus / von ei-
ner tödlichen vergifften Wunden
erlediget / die ihm vom Soldan mit
einem vergifften Messer inn einer
Schlachte

S
tra
ron
sch
dise
hat
ster
big
D
der
rijs
me
zen
sch
Gi
geh
nu
bes
ctie
fasi
Lu
S
ob

Schlacht / inn einer conquista vl-
tra mare nahe bey der Statt Na-
ron gegeben worden / dann da er
schon schier tode / habē sie ihm von
disem Bezaarstein eingegeben / vnd
hat ihn ihm gegeben der groß Mei-
ster der Templarijs. Das zu dersel-
bigen zeit ein fürtrefflicher Ritter
Orden gewesen (welcher curiosus
der findts von jnen in den Histo-
rijs / vnd was sie für ein end bekom-
men / vnd sagt mehr das er zu seinen
zeiten ein leichten Bezaarstein ge-
sehen hab / den schabete man wie
Gips / der ward inn hohem Gelde
gehaltē. Bissher Petrus de Ebano.

Tempel
Herren.

Conradus Gesnerus Tiguri-
nus im Buch das er von Thieren
beschriben / da er von Geissen tra-
ctiert / lobet er disen Bezaarstein
fast wider allerley Giffte. Anderer
Auctores seind mehr / die dises
Steins gedacht haben / aber sein
obiter darmit hindurch gefahren /

Conradus
Gesnerus.

Arznei vnd Wirkung

allein daß sie ihn in genere & specie fürs Gifft loben / die will ich alle zu erzehlen vnterlassen / dann es erscheinet / das an den ermeldten genugsam sey / sie Auctoritatem habē / gegen denē die sich dises Steins gebrauchen wurden wollen.

D. Monardus
dis experientia.

Zekunder restiert zu erzehlen / was D. Monardus selbs mit solchem Stein experimentiert / zu mehrer seiner (des Steins) confirmation seiner auctoritet vnd seiner wunderlichen würckungen / darmit männiglich wisse / das was von den vorerzehlten Auctoribus beschrieben / mit warhafften vnd am Tag ligenden exemplis probiert vnd erfahren ist worden.

Historia
in ohnmachten.

Es ist die Herzogin von Beiar vngesetzlich Anno 1560. von dem Herren Iohan Manrique berichtet worden / das man sich eines Steins an ihr Königl. Mayest. Hoff wider die Ohnmachten brauchte / den hiesse

hies
von
hat.
Dy
vnn
Her
alle
den
Hif
fen.
ses
hat
nar
ein
mel
zaa
cher
auc
fon
nur
dest
dan
sein
den

hieße man Bezaar / vnnnd solches
von wegen eines Sohns / den sie
hat / welcher von jugendt auff den
Ohnmachten gar vnterworffen /
vnnnd die da sein Gesundheit von
Herzen begehrte / insonderheit weil
alle andere remedia ordinaria von
den fürnembsten Medicis in ganz
Hispania gebraucht / nit geholff-
fen. Als nun die gute Herzogin di-
ses Steins grosse effectus bericht /
hat man solchs mit dem D. Mo-
nardo preficiert / das ward ihm nur
ein frembds / dann er wuste damaln
mehrs nichts von solchem Bez-
zaarstein / dann sovil er in den Bü-
chern von ihm gelesen / vermeint
auch nicht / das er in Seulia zu bes-
kommen wäre / also hat er ord-
nung geben / das man auff's bäl-
dest einen zuwegen brächte / theils
damit dem guten jungen Herren
seines anligens geholffen / vnnnd er
den Stern auch zusehen bekäme.
Man

Arzney vnd Wirkung

Man beschickte deren zwen von Lisabona / schön / groß vnd in Gold versetzt (als sie nun kommen / mit sonderem ihrem verlangen / haben sie vnder einanderen beschlossen / das wann den Herren die Ohnmachten ankäme / im von solchem Stein eingegeben würde / er pflägte auch inn solchen Ohnmachten vnversehens zufallen. Als er nun auff ein Abendt in ein Ohnmacht gefallen / haben ste den Proceß gebraucht / wie sie darüber vom Hoff genugsam bericht gehabt / das ward / das man von solchē Stein drey Körnlin schwer in welsch Ochsenzungewasser zerriben eingebē solte / wie dann solchem also geschehen / vnd es dem jungen Herren gleichwol mit mühe eingegebē worden / Nach dem ers nuhn genossen innerhalb zweyer Credo lang / ist er so ring von der Ohnmacht wider zu recht kommen / als wann er sie nie gehabt hätte.

hätte. Als sie nun die Wirkung
 gesehen vnd erfahren / haben sie
 solchen Stein für hoch gehalten/
 vnd vil höher haben sie ihne ge-
 acht / wann sie sahen den jungen
 Herren alle mal so leichtlich wider
 zu sich selbs kommen / dann in sol-
 cher Kranckheit hat es ein augen-
 scheinlichen vnterschiedt / wann er
 des Steins genossen / kam er gar
 ring vnd baldt wider von den Ohn-
 machten zu recht / wann man ihm
 aber den Stein nicht brauchte / we-
 ret es vmb ihn lang / vnd kam gar
 langsam wider zurecht. Es trug in
 auch die Herzogin allwegen / bey
 ihr im Seckel vnd schon die quan-
 titet prepariert / darmit wann die
 Ohnmachten (welche ohn zweyffel
 species des hinfallenden Sichtags Epileptie
 werden gewesen sein) den Herren an- species.
 femend / sie ihm desto baldter einge-
 ben köndte / vnd ward noch eins zü-
 bedencken / das seide man ihm den
 Stein

Arznei vnd Wirkung

Stein anfang zebrauchen/ kamen
ihñ die Ohnmachten nicht so offte
an/ als zuvor. Als nun Doct. Mo-
nardus diese operationes gesehen/
hat er eints Tags zu der Herzogin
gesagt/ das der Arzet doctrina seie/
die remedia welche vns ahñ den
Kranckheiten helffen/ die köndten
vns auch ein preseruatiß sein/ das
wir in solche Kranckheiten nit meh-
z fallende/ derhalben ihñ für gut an-
sehe/ dz man hinfür alle Tag mor-
gens dem jungen Herren von des
Bezaars pulffer eingebe/ dann es
sein möchte/ das durch solche täg-
liche niessung der böse Vapor wel-
cher vergifft sein müste/ vñnd hñz
auff ins Hirn steige/ verzehrt wur-
de/ darmit wann die Wurzel vñnd
ursprung dieses bösen Vapors ver-
zehrt/ Der gute junge Herz zu sei-
ner vollkommenen gesundheit wider-
kommen möchte. Disem rath ist ge-
folget/ vñnd dem jungen Herren alle
morgen

morgen / also nüchter / drey Körn-
 le schwer des Bezaarspulffer mit
 Welsch Ochsenzungenwasser ein-
 geben worden. Also hat Gott ver-
 hengenget / das solchs remedium ders-
 massen gewirekt / dz der junge Herz
 diser Kranckheit ab / vnnnd solche
 sein lebenlang nie mehr bekommen
 hat / vnnnd hat des pulffers eben wie
 gemeld sechs ganze monat ohne ei-
 nigē tag zu vberhüpffen / genossen.

Demnach nun diser grosse vnd
 augenscheinliche effect erfahren / so
 hätt der D. Monardus in einer cu-
 ra ein zärtlichs jungs Fräwle die *Hystoria.*
 ward eben auch mit solcher franck-
 heit beladē / wie der obgemeldt jung
 Herz / mit disem Fräwle hetten all
 furnembste medici in Spania jhz
 heyl versucht / aber alles ward umb
 sonst. Vnnnd ist disem Fräwlein
 auch allein durch disen Stein ge-
 holffen worden. Auch noch vil an-
 der / so damit wüderbarlich in man-
 cherley

Argney vnd Würcung

Cherley affectibus curiert seint worden / welche zuerzehlen vnwonndsthen / vnd hiemit also diß Tractats lin geendet hab.

Vnd ist warlich diser Stein in hohem werth zü halten / auff das man sich dessen / nicht allein in sterbenden Läußen / sonder auch in allen andern gefährigkeiten / es sey zü Haus oder an freyden orthē / wissentlich vñ tröstlich zü gebrauchen / wie sich dann leyder jeziger zeit von vilen Gottlosen vñ verruchten Leuten zügetragen / die mit tödlichem Giff etliche fürnemme Personen verborgenlich damit hingericht vñ getödt haben. Derowegē ein jeden / so sich des zü besorgen / ist rathsam vngesparten müß vnd kostens disen Bezaar an sich zü bringen / als ein teuren schatz vnd Antidotum zü behalten vñ antragen. Gott dem Allmächtigen darvmb zü däckē / dem sey Lob vnd Prenz in Ewigkeit.

Nach

Der
ben
bes
das
de/
clau
and
nuß
lest
Gif
Leib
Gif
auf
zu
St
Vai
frä
Me
auf
giff
bew
che

Nach dem hie oben von dem
Quecksilber/so man pflegt dē Kins
dern/vor etlichen Kranckheiten zū
bewaren / anzühencken / meldung
beschehen / wie etwann ein Giffte
das ander vertreibe vnnnd oberwin-
de / gleich als man sagt Clauum
clauo pellere, ein Nagel mit dem
andern außschlagen. Habe ich für
nuß vnnnd gut angesehen / in disem
lesten Theyl diß Büchlin etliche
Giffte Arzneyen (so außwendigen
Leibs angetragen / das inwendig
Giffte an sich von dem Herzen her-
auß ziehen vnd verzeren) hierneben
zuverzeichnen/welche in regiereden
Sterbens läuffen zū Venedig vnd
Padua vor Jahren grosse hilff vnd
kräftten erzeigt. Auff das also der
Mensch sich mit inwendigen vnd
außwendigen Arzneyen / für ver-
giftung fürschen / beschirmen vnd
bewaffnē fönde. Hierauff auch etlis-
che bewehrte Schwebel Arzneyen.

¶ Auß

Arznei vnd Wirkung

Außwendig an dem Leib zu tragen/
das erste.

Sacculus pro corde conseruans
& curans. I.

Recipe. Saphyri, Smaragdi,
Hyacynthi, Rubini,
Coralli rub. & alb. an. drach. j.
Croci scrup. j.
Margaritarum drach. s.
Arsenici alb. drach. ij.
Ambrae gr. x.
Rad. Iridis siccae & odoratae
vnc s.

Cornu cerui vsti drach. j.
Auri pigmenti vnc. s.

Terantur omnia & fiat sac-
culus cum sindone purpurea
cordisq; regioni apponatur.

Scutum ad idem. II.

Recipe. Arsenici Cristallini par-
tes duas, rubri partem vnam,
cum albumine oui, vel cum
mucillagine Tragacanthi fiat
massa seu placenta, qui serico
obdu-

des Bejaar Steins. 42

obducatur, & à collo vt regio-
nem cordis tangat suspenda-
tur, interposito tamē indusio.

Item ein anders Säcklin
von Krotten. III.

Recipe. Bufonum in aere exsic-
catorum & puluerisatorum
drach. ij.

Arsenici Cristallini drach. s.

Rubei scrup. j.

Rad. Dictami

Tormentillæ an. scrup. j.

Margaritarum non perfora-
tarum scrup. s.

Coralli rubr.

Croci oriental. an. gr. vj.

misce fiat Sacculus.

IIII.

Recipe. Arsenici Cristallini
vnc. ij.

Dictami al. Croci, an. drach. ij.

Camphori, Euphorbij. an.
drach. j.

Fiat pul. cum aqua rofar. &

F 2 gummi

Arzneyn vnd Wirkung

gummi Arab. q. ʒ. fiat pasta
& exiccetur.

Hieneben ist zu mercken der
eusserlichen mittlen halb in regie-
renden Peste / das von dem ge-
brauch der Cauterien oder Fonta-
nelle in grossen Sterbende leuffen/
niemand gestorben sey / welche sol-
che gebraucht habend. Bezeugend
Nicolaus Florentinus, vnd Hiero-
nymus Mercurialis auch andere
Medici mehr / Diemeyl durch deren
gebrauch / fur vnd fur als durch ein
Cloacam feulinde zerstörliche vnd
schädliche feuchtigkeiten aufge-
furt werden.

Dum volgend etliche Schwebel Arz-
neyen contra Pestem inwen-
dig zu brauchen.

I.

Dyse erste hat beschriben der
Edel vnd Hochgelehrte H. Doctor
Hieronymus Baldung de Leoni-
bus, welcher in regierender Pest
Anno

Anno 1494. des Durchleuch-
 tigsten / Großmächtigen vhnbers-
 windlichen Röm. Keyfers Mariz-
 miliani des Ersten / hochlöblich-
 ster seligster gedächtnuß / Leib Me-
 dicus gewesen / welchs Medici
 Handbuch ich beyhanden vñ solch
 Arzney außgezeichnet vnd beschri-
 ben / die er treffentlich hoch lobt vnd
 preist / das sie gute proba damals
 erzeigt habe.

Man neme gemeinen Schwe-
 bel ein halb pfund.

Frisch Wachs ein pfunde.

Samplich zerlassen in einem ver-
 glasten starcken Topff oder Rachel
 ob einem Kolfewr. Schütts also
 heiß in ein Geschirz mit kaltem
 Wasser / so sündert sich der Schwe-
 bel wider von dem Wachs in vil
 stücklin / denn trüekne den Schwe-
 bel / zerlaß ihn wider mit neuwent
 Wachs / vnd geuß in das Wasser
 wie zuvor / vñnd diß thü so offft biß

Arzney vnd Wirkung

der Schwebel braunlecht oder rot
farb wirdt / wie ein Metall. Nimb
dañ diß Schwebels ein loth. Blüt
von einem Lachsthier iij. loth /
Saffran anderhalb quintle / Kron-
euglin / nuxvomica genandt / ein
quintle / geschaben Hirschhorn im
30. gefangen / weissen Diptam je-
des ein halb loth / diß alles gepul-
fert / vnd mit Alexandrinischen Ty-
riack vermische. Von diser Arzney
geb man dem vergifften bey zeyten
ein oder zwey quintle zu niessen /
vor dem schlaff das er schwize / so
wirdt man wunderbare wirkung
vnd hilff erfahren.

Obgemeldter D. Baldung
hat bey hochgemeldter Keyserlich.
Mayest. helffen die kräftige Lat-
wergen von dem guldin Ey ver-
ordnen vnd beschriben. Welche
ich zu verzeichnen (dieweil sie al-
lenenthalben in gemeinem brauch)
vnterlass.

Die

II.

Die ander Schwebel Arzney.

Man nemme lebendigen Schwes-
bel / Campher jedes ein halb Loth /
außerlesne rote Nürzhen ein quintz-
le. Boli Armenij præparati, Ter-
ræ Sigillatæ, jedes ein halb quintle /
vermischt mit Syriack / darvon
eingeben wie von obgemelter Latz-
wergen.

III.

Zum dritten sindt vil welche
den rauwen Schwebel in frischen
Eyer weiß oder klar ohngekocht
einnemen / ist von manchem
Krieghman erfahren.

Ferner lobt man höchlich die
Vitriol Arzney. Man nemme des
gerechten Vitriolöls 6. oder 7.
tröpfle / Spec. Diamargarit. frig.
ein halb quint. vermischt vnd zers-
triben mit Saurampffernwasser
getruncken vnd geschwitz.

F 4

Dyfe

Die

Arney vnd Wirkung

IIII.

Dyſe Lattwergen hat vor Ja-
ren der Hochgelehrte Herz D. Ae-
chilles Baſſer / der Durchleuchtig-
en / Hochgebornen Chur vnn-
Fürſten von Sachſen / ꝛc. verord-
net / vnn- in ſtätthem gebrauch ge-
weſen / wirdt das recht Electua-
rium Bezoarticum genandt.

Recipe. Zoedoaræ, Luti arme-
ni, Sphragidis Lemniæ, Cinamo-
mi acutiſſimi, ſing. drac. j. Sulphu-
ris virginei ſcrup. ij. ſ. Caphure
ſcrup. ij. Diſtami alb. gentiane, An-
gelic. Ariſtol. rotund. Tormentill.
valerian. morſus Diaboli, Leuiſti-
ci Pimpinellæ germani. Betonie.
Baccarum Lauri, oſſis de corde cer-
ui, ſing. ſcrup. j. Myrhæ ver. & elect.
ſem. citri mali ſing. ſcrup. j. ſ. folior.
ruth gr. xv. Croci gr. xij. Pul. elect.
de gemmis frig. Elec. de gem. cal.
Diamuſchi dulc. Diamargarithi
Nicolai, Diatrion Santalon ſing.
ſcrup.

scrup. s. conser. rosarum drach. vi.
 Theriac probat, Mithridati anti-
 dori Elect. de ouo, sing. vnc. s. Au-
 ri meri foliati num. viij. Syr. cort.
 citri mali Aquæ vitæ rectificatæ,
 sing. q. s. fiat Electuarium solidum
 instar Electuarij de ouo.

Solche kostliche Latwergen
 ist nicht wol zuverbessern / welche
 vilmals bewert erfunden / nit allein
 den Menschen damit vor dem verz-
 gifften Luftt zu bewahren / sonder
 auch so einer mit der Pestilens verz-
 hafftet / zu helffen / vnnnd ist sein
 brauch also / wie hernach folgt.

Den Menschen vor solcher
 sucht zu behüten / soll man mor-
 gens nüchter zweyer Erbiß groß /
 von solchem einnehmen / vnnnd etz-
 lich stunden darauff fasten / du
 magsts allein für sich selbst / oder
 mit Wein / auch sonst dienstlichen
 Safft vnd Wassern einnehmen.

So aber einer mit solcher

Sucht

Arznei vnd Wirkung

Sucht behaffte wer / soll man im
ein halb loth in einem trinckle gu-
ten Weinessig / Rosen oder Ampf-
fernwasser zertreiben / vnd auff ein
mal warm zütrincken geben.

Darauff soll sich der Kranck
nider legen / vnd warm züdecken /
zum allerwenigsten 3. oder 4. stunde
darauff schwitzen / vñ das so einen
der Prest mit his ankompt / so er
aber einen mit kälte ankompt / soll
man an statt der obgemelten Was-
seren / Melissen / Retrenwasser /
Maluasier / Keinsal / Muscheatel-
ler oder sonst einen guten firmen
Wein nehmen / darauff schwitzen
wie gemeldet ist / 26.

V.

Electuarium præseruatiuum
cum sulphure.

Recipe. Radic. Angelicæ, Gentia-
næ, Zedoar. Tormentillæ, Pim-
pinellæ, Valerianæ, Galangæ,
Zinziberis. Herb. Scordij, Ru-
tæ,

ræ, Saluiæ, Maiorane, Card Bened.
 Florum calendulæ, gran. Iuniperi,
 an. drach. vj. Croci drach. ij. Cin-
 namomi vnc. j. Myrrhæ, flor. sul-
 phuris an. vnc. semis, Thuris, Ma-
 stiches an. drac. iij. Boli Arm. Terre
 Sigill. an. vnc. j. Camphoræ vnc. s.
 Conser. Rosarum, Borag. An-
 thos, an. vnc. iij. Theria. Androm.
 Mithridati an. vnc. j. Ther. Diatese-
 faron. vnc. vj. cum Syr. acetos. Ci-
 tri, fiat Elect. ad formam Opiatæ.
 Dosis quantitas Auelanæ, mane
 ante egressum ex ædibus.

VI.

Electuarium Doct. Vdalrici ab
 Angelberg, pluribus in An-
 glia celebratum cum
 Sulphure.

Recipe. Theriacæ Alexan. vnc. j. l.
 Conser. Rosarum vnc. j. l.
 Mithridati el. vnc. j.
 Sulphuris viui drach. ij.
 Camphoræ, scrup. iij.

Zedoa-

Arzneij vnd Wirkung

Zedoariæ, Dictami, Angelicæ,
Gentianæ, Aristol. rot. Tormentil-
læ, Valerianæ, Morsus Diaboli,
Rad. Pimpinellæ, Veronicæ, Ligu-
stici, Lauri, an. scrup. ij. Myrrhæ
rub. drach. j. Boli Arm. cum aqua
acetosæ præparati, Terræ Sigill. an.
drach. ij. Croci drach. j. Cinnamo-
mi el. drach. ij. Spe. de gemmis, cal.
& frigidi, Diamoschi dulc. Dia-
marg. frig. Diatrion Santal. an.
scrup. j. Ossis de corde cerui inter
duo festa Beatæ Virginis Mariæ.
capti. scrup. ij. Elect. de Ovo. vnc. s.
Acetos. citri, vnc. ij. Aqua vite con-
tra pestem Arnoldi vnc. j. Fiat e-
lect. cui immisceantur decem fo-
lia auri. Vsus eius sicut Theriacæ,

VII.

Recipe. Sulphuris citrini vigesies
in aqua pura & aceto fusi vnc.
vj. Croci, Camphoræ an. drac. j.
Rad. Ireos, vel Dictami al. vnc. s.
Santali rub. drac. ij. Sachari vnc.
j. s. misce

ſj. miſce doſis drach. j. in aqua vel ſucco Card. benediſt.

Ex clariffimis Viris & Dominis Doctoribus D. Cratone à Krafft-heim & D. Thoma Eraſto.

VIII.

Aqua Bezoardica contra Peſtem ex Euonymo cum ſulphure.

Recipe. Radic. Chelidoniæ lib. j. Sulphuris rubificati, Croci, Tormentillæ vnciam, Theriaces vnc. ij. Pimpinellæ, Gentiane, Zedoariæ, an drach. vj. Pilofellæ cum radicibus, Rutæ an. M. j. ſalviæ p. j. coquantur in olla noua bene lutata cum duabus menſuris, aceti albi fortiffimi, ad cōſumptionem tertiæ partis, & ruruſum in hoc decocto, diſſolue Elect. de ouo ad quantitatem fabæ, detur correpto peſte cochlearea bina vel trina, & ſi reuomuerit iterum da, & ſudorem precipe, & eſt ſecretum.

Dil

Arney vnd Wirkung

Vil andere mehꝛ fürtreffensliche
Alexipharmacā möchten gleichs
wol auch hierinn verzeichnet wer-
den/ dieweil sie aber in vilen andern
Büchern beschriben/ habe ichs von
fürze wegen vnterlassen. Der All-
mächtig Ewig / gütig vnd gnädig
Gott / wölle vns von dem tödtli-
chen Gifte / der Seelen vnd des
Leibs jezundt vnd ewialich gnä-
dig bewahren / Amen. Dem sey
Lob / Ehr vnd danck inn
Ewigkeit.

E N D E

che
ch
ers
em
on
ll
dig
lis
es
da





